

9/89-90

[3.] Dem franz. König [Ludwig XIII.] soll für sein dem Bischof von Basel [Johann Heinrich von Ostein] entgegengebrachtes Wohlwollen schriftlich gedankt werden.<sup>4</sup>

Weiter verlange man einmal mehr, dass eine Gesandtschaft der kath. Orte an den König geschickt werde.<sup>5</sup>

[4.] Das von der Erzherzogin Claudia von Oesterreich an die XIII Orte gerichtete "verwys" Schreiben solle (wie jüngst in Luzern beschlossen)<sup>6</sup> von den kath. Orten "zu bezügung Irer unschuldts ohn alles wytter hinder sich sächen" beantwortet werden.

[5.] Der Wirt zum Schäfli in Frauenfeld [Jakob Mercke] soll wegen seiner Schmähreden gegen die kath. Orte sowie den Abt von St. Gallen [Pius Reher] und weiter Hauptmann [Hans Heinrich] Thömmelin wegen seiner verbotenen Dienstleistungen in der schwedischen Armee gebührend bestraft werden.<sup>7</sup>

[6.] Den neugläubigen Orten könne man versichern, dass man ihnen - sofern sie gegen jedes Recht und ohne jegliche Ursache angegriffen würden -, wie es "redlichen Eidtgnossen" zustehe, zu Hilfe eilen wolle.

Landschreiber [Christian Schön]

1) Im gedruckten Abschied steht Peter Trinkler, Rat.

2) vgl. EA V 2, 1565 Art. 316 c

3) vgl. ebenda 739 a

4) vgl. ebenda 741 a

5) vgl. ebenda 440 c

6) vgl. ebenda 739 e

7) vgl. ebenda 1510 Art. 92

Original

AH 9, 219-220 - Blatt 220<sup>r</sup> leer

1633 August 27.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE KONFERENZ DER VII KATH.  
ORTE NACH LUZERN VOM 29. AUGUST 1633

EA V 2, 766-767

Gesandte: Beat II. Zurlauben, Hauptmann, Ammann; Kaspar Blatt-

mann, Leutnant, Rat

- [1.] Da es den Anschein habe, als wollten die Neugläubigen die Gesandtschaft nach Frankreich nicht nur nicht fördern, sondern geradezu verhindern, wünsche man, dass die kath. Orte dieselbe baldmöglichst allein unternähmen und dabei dem König [Ludwig XIII.] ihre Anliegen und Sorgen unterbreiteten. Dabei denke man speziell an das Bestreben der neugläubigen Orte, die Katholiken aus ihren alten Rechten in den Gemeinen Herrschaften zu vertreiben, weiter an die Verhältnisse im Veltlin und an die Erbeinung mit Oesterreich. Schliesslich solle man sich einen neuen ordentlichen kath. Ambassadoren erbitten, denn zu dem jetzigen [Henri de Rohan] könne man nicht recht Vertrauen fassen. Endlich sei der König um Zahlung der ausstehenden Pensionen und Stipendien, um Garantierung der Rechte und Privilegien von Schweizergarde und Kaufleuteschaft anzuhalten. Als Deputierten Zugs habe man dazu Ammann [Beat II.] Zurlauben bestimmt.<sup>1</sup>
- [2.] Die Gesandten sollen sich erkundigen, wie sich die übrigen Orte zu der von Zürich den Gotteshäusern abverlangten "gutsteuer" einstellen.<sup>2</sup>
- [3.] Da sich der Herzog von Savoyen [Viktor Amadeus I.] den kath. Orten gegenüber so wohlwollend erzeige, wäre es angebracht, ihm durch eine eigene Gesandtschaft ihren Dank abzustatten (und diesem nochmals mündlich zu gratulieren).<sup>3</sup>

Landschreiber [Christian Schön]

1) vgl. EA V 2, 766 a

2) vgl. ebenda 754 d

3) vgl. ebenda 767 f

---

Original

AH 9, 221-222